

Gemeinderat von Zürich

10.06.98

## Schriftliche Anfrage

von Rolf Walther (FDP)  
und Jürg Liebermann (FDP)

GR Nr. 98/191

Die Stadt Zürich weist in der Bilanz beträchtliche Aktiven aus. Nicht alle Aktiven sind für die Erfüllung der Kernaufgaben der Stadt Zürich notwendig. Mindestens teilweise stellen die Aktiven ein beachtliches Risiko dar. Mit einer deutlichen Desinvestition könnten auch die Schulden der Stadt Zürich und damit die Zinslast reduziert werden. Eine Erhöhung der Marktzinssätze birgt für die Stadt Zürich das Risiko einer weiteren massiven Verschlechterung der Rechnung. So könnte allein eine Marktzinssatzerhöhung von 2 % die Stadt Zürich netto über 100 Millionen Franken pro Jahr zusätzlich kosten. Dazu stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Aktiven kann die Stadt Zürich veräussern, ohne dass die Kernaufgaben der Stadt geändert werden? Was für einen Verkaufserlös kann die Stadt Zürich daraus erwarten?
2. Welche weiteren Aktiven kann die Stadt Zürich nach einer Optimierung der Aufgaben und Ressourcen veräussern? Was für einen Verkaufserlös kann die Stadt Zürich daraus erwarten?
3. Welche Aktiven kann die Stadt Zürich veräussern, ohne dass die aus übergeordnetem Recht vorgeschriebenen Aufgaben geändert werden? Was für einen zusätzlichen Verkaufserlös kann die Stadt Zürich daraus erwarten?
4. Ist der Stadtrat im Hinblick auf die kantonale Lastenausgleichsvorlage bereit, substantielle Veränderungen der Bilanz in die Wege zu leiten? (Veräusserung von möglichst vielen Aktiven zur Reduktion der über 8,332,000,000 Franken Schulden gegenüber Dritten). Wann erfolgen solche Desinvestitionen? Allenfalls warum erfolgen solche Desinvestitionen nicht und mit welchen Mitteln und zu welchem Preis versucht der Stadtrat das Zinssatzrisiko aufzufangen?
5. Wieviel betragen die jeweiligen Zinseinsparungen aus den vorstehenden Veräusserungsszenarien?

*Manus J. Liebermann*